

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Postgebühren. Im Falle höherer Gewalt (Erdbeben, Brand, etc.) der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 %. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Niederberg.

Vorjahreskonto: Dresden 1940.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Stromkonto: 651. - Fernruf: 231.

Nummer 106

Sonnabend, den 7. September 1940

39. Jahrgang

Neue heftige Luftangriffe auf England

Britisches Flugzeugwerk bombardiert

Die DFB erklärt, griffen deutsche Fliegerverbände am Freitagmorgen den britischen Flugplatz Kenley in Kent an. Es wurden mehrere Treffer im Rollfeld und am Südrand des Platzes erzielt. Andere deutsche Kampffliegerverbände belagerten das Flugzeugwerk von West-England erfolgreich mit Bomben. Vier wurden vier Bombenanschlägen und zehn am Boden stehende Flugzeuge mit Bomben mittleren Kalibers getroffen. Bei diesen Angriffen entzündeten sich Kampfe, in deren Verlauf 35 britische und 14 deutsche Flugzeuge verloren gingen.

Bombentreffer in Liverpool

Sechs weitere Verände in den Großanlagen in Thameshaven Die das Deutsche Nachrichtenbüro erklärt, haben deutsche Kampfflieger am 5. September über Liverpool schwere Bombentreffer erzielt. Die durch die vorausgegangenen Angriffe deutscher Kampfflieger Bombentreffer bei dem Gaswerk vor Liverpool, in Sowerham, einem Kühlhaus und in den Treibstoffwerken erzielt worden sind. Auch ein großes Handelsbüro hat einen Bombentreffer erlitten.

Bei dem Nachtangriff vom 5. zum 6. September wurden Verände und Explosionen in den Industrieanlagen von Liverpool und Wigan beobachtet. Eine Explosion war noch in 5000 Meter Höhe zu sehen. Die Verände in den Großanlagen von Thameshaven wurden in derselben Nacht um sechs weitere vermehrt.

Bomben auf kriegswichtige Ziele um London

Die das DFB erklärt, haben sich die Luftkampfhandlungen über der englischen Insel am Freitagmorgen weiter verstärkt. In den Gebieten beiderseits der unteren Themse fanden zahlreiche Kämpfe zwischen britischen und deutschen Jagdflugzeugen statt. Auf verschiedene kriegswichtige Ziele im Gebiet um London wurden weitere Bomben geworfen. Wie zu dem Angriff deutscher Fliegerverbände auf den britischen Flugplatz Kenley und auf das Flugzeugwerk West-England ergänzend mitgeteilt wird, sind im Verlauf der Luftkämpfe, die sich dabei entwickelten, 50 britische Maschinen verloren gegangen. 14 deutsche Flugzeuge werden bisher noch vermisst.

Londoner Bahnanlagen schwer getroffen

Bei dem zweiten deutschen Luftangriff am Donnerstagmorgen wurden, wie aus London berichtet wird, die Bahnanlagen in den südlichen Vorstädten Londons so schwer getroffen, daß der Verkehr völlig stillgelegt werden mußte. Hunderttausende von Angestellten und Arbeitern, die in der City tätig waren, konnten nach der Entwarnung am Freitagmorgen nicht mehr nach Hause zurückkehren und wurden zum allergrößten Teil vom dritten Alarm in den Abendstunden noch fern von ihren Wohnungen überrascht. Die Angriffe der deutschen Luftangriffe dauern, desto schwieriger gestalten sich die Verkehrsprobleme der Reisenden und bringen das Geschäftsleben und die Arbeit in den Fabriken immer mehr in Unordnung.

Fürchterliche feindliche Formationen

Erste Berichte des englischen Nachrichtenbüros Tag für Tag unternimmt das britische Nachrichtenbüro weiter wie überhaupt die gesamte englische Agitation den Versuch, die Ereignisse der passiven deutschen Luftangriffe nicht nur zu bagatelisieren, sondern aus ihnen englische Abwehrsieg zu machen. Am Freitag jedoch liegt sich Reuter gezwungen, den Ernst der Lage dadurch zu unterstreichen, daß er einen Bericht über die Ereignisse am gleichen Tage mit folgenden Worten einleitet: Die Schlacht von Großbritannien tritt in eine neue und nur noch intensiveren Phase ein, da die Luftangriffe sich immer häufiger wiederholen und die deutschen Angriffsverbände an Umfang zunehmen.

Kurz nach 8 Uhr Greenwicher Zeit heute morgen überflogen bereits 200 deutsche Flugzeuge die Südküste und schlugen die Küste nach dem Londoner Gebiet ein. Dann heißt es u. a. weiter: In zwei Fällen waren Flugplätze das Hauptangriffsziel der fürchterlichen feindlichen Formationen. Wie die Luftschlacht sich London näherte, wurde für London der Alarm am heutigen Tag gegeben. Ein Stadtteil wurde durch eine Reihe schwerer Explosionen erschüttert. Bomben fielen auch bei einer Stadt an der Themsemündung nieder. Der britische Bericht über die Ergebnisse dieses Morgenangriffes lagen noch nicht vor, als bereits der dritte Luftalarm für das Londoner Gebiet gegeben wurde.

Dieser dritte Luftalarm begann um 11.47 Uhr und dauerte bis 12.05 Uhr. Nachdem die Londoner also die ganze Nacht lang im Alarm leben und 35 Minuten, keine Ruhe hatten, wurden sie auch fast den ganzen Vormittag im Keller verdrängen. Der Londoner Nachrichtendienst hat am Nachmittag hierzu erklärt: „Welle auf Welle“ seien die deutschen Flugzeuge erschienen. Die britischen Jaget seien aufgeklügelt und hätten sich ihnen entgegen geworfen. Dabei sei es zu fürchterlichen Kämpfen gekommen.

Über die deutschen Aktionen während der Nacht zum Freitag werden das Luftfahrtministerium und das Ministerium für innere Sicherheit u. a. erwidert: Während des letzten

Teiles der letzten Nacht operierten feindliche Flugzeuge und führten eine Anzahl von Angriffen auf England aus. Bomben wurden über Londoner Gebiet abgeworfen und verursachten einige (1) Schäden. Nachdem die Engländer bereits am Dienstag zugegeben haben, daß die Eisenbahnlinien im Süd-London beschädigt und der Verkehr durcheinandergeraten sei, wird in diesem Bericht gesagt, daß auch im Osten der Hauptstadt ein Bahnhof getroffen wurde. Die Bomben, die auf einen Bahnhof in den östlichen Außenbezirken fielen, brachten den Zugdienst in Unordnung. In mehreren Städten im Nordwesten wurden durch die Bomben Brände verursacht. In einer Stadt wurde der Bahnhof getroffen und beschädigt. Auch im Nordosten Englands sei eine große Anzahl von Bomben abgeworfen worden, die in einer Stadt einige Brände verursacht hätten.

Der Londoner Nachrichtendienst weiß sogar von einer dritten Stadt zu berichten, wo die Eisenbahn ebenfalls schwer beschädigt worden sei.

Doch Flucht der englischen Königsfamilie

Nach den letzten in Stockholm eingetroffenen Nachrichten erhalten sich in den Vereinigten Staaten hartnäckig die Gerüchte über eine bevorstehende Ueberfliehung der englischen Königsfamilie nach Kanada. Der größte Teil der Angehörigen des Königshauses hat London verlassen und hält sich zur Zeit in Schottland auf. Von der britischen Admiralität seien genaue Pläne ausgearbeitet worden für die Ueberführung des Königshauses nach der Neuen Welt. In verschiedenen Häfen der westlichen Küste würden zwei große Kreuzer und eine ganze Anzahl von Fischern für diesen Zweck bereitgehalten. Sollte die Abreise notwendig werden, so sollen zunächst die Königin-Mutter und die Kinder des letzten Königs abtransportiert werden. Das Königspaar selbst will mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung so lange wie möglich ausbleiben, unter allen Umständen würde die Flucht des Königshauses der englischen Öffentlichkeit erst dann mitgeteilt werden, wenn alle Mitglieder der Familie sicher auf kanadischem Boden angekommen seien. Der König selbst wird seinen Wohnsitz in diesem Falle wahrscheinlich in Toronto nehmen.

Die Umsiedlung der Deutschen aus Bessarabien und der Bukowina

Am 5. September 1940 hat in Moskau die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den Gebieten Bessarabiens und der nördlichen Bukowina nach Deutschland stattgefunden. Laut diesem Abkommen können Volksdeutsche aus ihren Wohnstätten in Bessarabien und der Bukowina nach Deutschland umgesiedelt entsprechend den im Abkommen getroffenen Vereinbarungen.

Das Abkommen ist unterzeichnet vom Vorsitzenden der deutschen Regierungsdelegation Reichel und vom Vorsitzenden der sowjetischen Regierungsdelegation A. P. Wajnszow.

Nach der Umsiedlung der Volksdeutschen aus Bessarabien und Galizien werden jetzt auch diejenigen aus Bessarabien und dem nördlichen Bukowina (Bukowina) in das Reichgebiet rückgeführt. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler beauftragte wieder den Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer Lorenz mit der Durchführung dieser Arbeit. Nach dem Vertrag mit der UdSSR muß die Umsiedlung der Volksdeutschen in diesen Gebieten bis zum 15. November d. J. beendet sein. Die klimatischen Verhältnisse in Bessarabien sind besonders schwierig und zwingen daher zu einer Beschleunigung der Rückführung. Das deutsche Kommando, das die Umsiedlung durchführt, wurde in einem Lager in Stobischdorf gesammelt. In Kaulsdorf waren die NSKK-Männer mit ihrem Wagenpark untergebracht, die den Abtransport der Volksdeutschen in Bessarabien von ihren Wohnstätten zu den Umsiedlungsstellen an der Donau in Galizien, Kilia und Hent durchführten. Das Umsiedlungsamt soll in die Häfen und dann auf Frachtschiffen auf der Donau nach Wien gebracht werden.

Die Volksdeutschen sollen auf Dampfern die Donau heraufgeführt und zunächst in den Sammelagern Semlin und Brajovo zusammengefaßt werden. Von dort aus wird der Abtransport ins Reich stattfinden. Die Volksdeutschen aus dem Buchenland sollen mit Eisenbahnzügen ins Reich befördert werden. Die Umsiedlungsarbeiten werden auf sowjetrischem Boden am 8. und 9. September ihren Anfang nehmen. Um mit der Arbeit der Umsiedlung zu beginnen zu können, wird auch diesmal ein Apparat von deutschen Ärzten mit den entsprechenden Einrichtungen eingesetzt. Bei pünktlichem Beginn der Umsiedlungsaktion ist mit der Abreise der ersten Transporte bereits am 18. September zu rechnen. Voraussichtlich wird Ende Oktober der letzte Zug und der letzte Eisenbahnzug aus Bessarabien abgehen, während es im Buchenland wegen des dort vorhandenen von sowjetischer Seite zur Verfügung gestellten Eisenbahnmateriale schneller gehen wird.

Nach dem mit der Umsiedlung von rund 90.000 Deutschen aus Bessarabien und rund 25.000 Deutschen aus der Nordbukowina.

Aufruf zur Ordnung an das rumänische Volk

Der rumänische Ministerpräsident General Antonescu erließ am Freitagmorgen folgenden Aufruf an die rumänische Nation:

„Die an der Spitze des Staates hergestellte Ordnung verlangt auch unter Ordnung. Nur Ordnung kann die Antwort sein, die heute die Nation auf den vollzogenen Akt abt. Keine Erschütterung! Es genügt! Die Jugend hat Blut vergossen und viel gelitten, auch ich habe gelitten. Aber Blut kann nicht mit Blut zurückgekauft werden und Leiden nicht mit Leiden. Der Feind nicht sein Land, er ist nicht seine Nation und respektiert nicht die gegenwärtige Stunde, der so etwas tut. Keine Gewalt gegen niemand! Um so weniger gegen unschuldige Soldaten und Polizisten, die ihre Pflicht erfüllen. Dies wäre ein Verbrechen, das ich sofort streng bestrafen werde. Damit die Ordnung nicht erschüttert wird und kein Feind die innere Ordnung ausnützen kann, stellt Kundgebungen ein und laßt nicht Provokateure in euren Kundgebungen das Oberste Gesetz, die Disziplin, verletzen. Rumänen! Jugend! Beachtet die Lehren, die das Gesetz uns gegeben hat und handelt danach!“

Vor der Unterzeichnung in Krajowa

Wie die bulgarische Zeitung „Curentul“ meldet, könne man die Arbeiten der rumänisch-bulgarischen Konferenz in Krajowa als abgeschlossen betrachten. Man erwarte nur noch letzte Anweisungen von beiden Regierungen, worauf zur Unterzeichnung des Vertrages geschritten werden solle.

Rumänischer Umsturz sollte Duldung für England

Die Nachricht von dem Regierungsumschwung und Thronwechsel in Rumänien hat wie eine kalte Dusche in London gewirkt, hat doch die englische Regierung noch immer nicht die Hoffnung auf eine Wiedereinstufung auf die rumänischen Verhältnisse aufgegeben. Man verheißt in führenden englischen Kreisen nicht, daß König Carol das Opfer seiner auf die Weltmächte hingeworfenen Außenpolitik geworden ist, wenn man sich natürlich auch hütet, das offen zuzugeben. Man erwartet in London, daß General Antonescu die nationalen Kräfte Rumäniens geschlossen zur Verfügung stehen werden und die rumänische Außenpolitik fortan in Anlehnung an die Totalitätsmächte unter Ausschaltung jeglichen englischen Einflusses geführt werden wird.

41000 BRT in Uebersee versenkt

Berlin, 6. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Seestreitkräfte versenkten in überseeischen Gewässern 41000 BRT feindlichen Handelsschiffraum.

Wie bereits bekanntgegeben, griff eine Schnellbootflotte in der Nacht zum 5. September einen britischen Geleitzug vor der englischen Ostküste an. Dabei wurden 5 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 39000 BRT, darunter ein Tanker mit 12000 BRT sowie ein Zerstörer der Imogen-Klasse versenkt. Ein weiterer Dampfer ist schwer beschädigt worden. Ein Unterseeboot versenkte mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 19100 BRT.

Unsere Kampfflieger und Jagdverbände setzten am 5. Sept. die Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze in Süd-England fort und erzielten Treffer in Gebäuden und Unterkünften. Das Großflieger Thameshaven wurde in Brand geworfen. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu verschiedenen für uns siegreichen Luftkämpfen.

In der Nacht griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in der Gegend von Lincoln, Hafenanlagen in Liverpool, Portsmouth, Sunderland, Blyth, Hull, Industrieanlagen in Newcastle, Hafen- und Dockanlagen im Mittel von London sowie erneut das Großflieger in Thameshaven wirksam mit Bomben an. Englische Häfen wurden weiter vermint.

Britische Flugzeuge flogen in der Nacht in das Reichsgebiet ein und warfen an einzelnen Stellen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Nur an einer Stelle wurde ein Bauernhaus getroffen. Dabei sind fünf Zivilpersonen auf dem Wege zum Luftschutzraum getötet und zwei verletzt worden.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 46 Flugzeuge. Davon wurden zwei bei Nacht durch Flakartillerie abgeschossen. Es gelang ferner, sechs Speerballone zu vernichten. 16 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Außer vier bereits genannten Offizieren haben in den Luftkämpfen der letzten Wochen drei weitere Jagdflieger 20 oder mehr Luftsiege errungen, und zwar: Hauptmann Mayer, Hauptmann Desau und Hauptmann Tiefen. An der Spitze der Sieger in Luftkämpfen steht Major Mölbers mit 32 Abschüssen.